

NEWSLETTER

AUSGABE JUNI





SPD-Gruppe des Wirtschaftsausschusses in Vancouver

LIEBE GENOSSINNEN UND GENOSSEN,

die **Ausschüsse des Landtags** verreisen im Laufe der Legislaturperiode ein- oder zweimal um Impulse aufzunehmen oder interessante politische Vorhaben anderer Regionen oder Länder kennenzulernen.

So war ich Ende Juni mit dem **Wirtschaftsausschuss in Vancouver und San Francisco** unterwegs um dort etwas über Stadtentwicklung und Wohnungsbau zu erfahren und uns vor allem die **Tech-Branche im Silicon Valley** anzusehen.

Vancouver macht sich gerade auf den Weg, die „**Greenest City**“ der Welt zu werden. Die Häuser werden stark begrünt gebaut, optisch wirklich schön und gut für das Klima. Zudem hat man enorm im **Ausbau der Radwege** investiert und es gibt faktisch an jeder Ecke Leihräder, welche auch sehr gut genutzt werden. Im Bereich **bezahlbarer Wohnraum plant man dort mit Quoten**, d.h. eine bestimmte Anzahl von Wohnungen - egal wer diese baut - muss auch unteren Einkommensgruppen zugänglich sein.

So geht auch die Stadt San Francisco vor, wobei die **Sozialmiete** nicht genau festgelegt wird sondern man zahlt einen gewissen **Prozentsatz seines Einkommens** - für mich ein ganz neuer Aspekt. Wir besuchten **SAP und Hewlett Packard im Silicon Valley** und bekamen einen beeindruckenden Eindruck in die digitale Zukunft. Deutsche Unternehmer nutzen das Angebot des Landes Baden-Württemberg, um im dortigen **Innovationscamp** für eine bestimmte Zeit sich innovativen Entwicklungen des Unternehmens widmen zu können.

Eine hochinteressante und beeindruckende Reise - man konnte viel mitnehmen.

Eure

JUNGER BESUCH

EINE WELT-AG - GRUNDSCHULE



Vertreterinnen der „**Eine Welt-AG**“ des Gymnasiums Kenzingen kamen auf meine Einladung hin nach Stuttgart. Als Schulpatin des Gymnasiums Kenzingen im Rahmen von „Schule gegen Rassismus - Schule mit Courage“ habe ich mich über den Besuch ganz besonders gefreut. Neben einer Führung durch den Landtag und dem Beiwohnen einer Plenardebatte, hatten die Schüler*innen auch die Möglichkeit, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen; bei einer Besichtigung des Abgeordnetenhauses und einem Gespräch mit mir und mit meiner Stuttgarter Büroleiterin Jeannette Roth. Neben Fragen zur Bildungspolitik und zum Umgang mit der AfD, waren die Schüler*innen auch besonders am Arbeitsalltag einer Abgeordneten interessiert.

Spannende Fragen wussten auch die 80 Grundschul Kinder der Kastelbergschule und der Grundschule am Kohlenbach zu stellen, die unter der Leitung von Udo Wenzl den Landtag besucht haben. Die jungen Schüler*innen waren super auf ihren Besuch vorbereitet und hatten auf einem Fragebogen zahlreiche Fragen gesammelt. Hättet Ihr gewusst, warum die Wahlurne denn Urne heißt? Mittlerweile weiß ich, dass das Wort Urne auf das lateinische Wort „Urna“ zurückgeht, was man mit Topf bzw. Lostopf übersetzen kann. Nach der tollen Veranstaltung kann ich eindeutig sagen: das Experiment „politische Bildung mit Grundschulkindern im Landtag“ ist gelungen. Ich freue mich schon auf eine Wiederholung.

ALTENPFLEGEHILFE

ZWEIJÄHRIGE BERUFSSCHULE FÜR ALTENPFLEGE KOMMT



Im Mai hatte der Landkreis Emmendingen beschlossen, eine zweijährige Berufsfachschule für Altenpflegehilfe für Menschen mit Migrationshintergrund in Emmendingen einzurichten. Da der Schulversuch schon im kommenden Schuljahr 2018/2019 starten soll, war klar, dass hier schnell Regelungen getroffen werden müssen. Leider stellte sich heraus, dass aufgrund von §2 der Verordnung zur regionalen Schulentwicklung, der Schulversuch derzeit nicht umgesetzt werden kann.

Ich habe mich daraufhin in einem Ministerbrief direkt an Kultusministerin Susanne Eisenmann gewandt und um eine Lockerung der Vorgabe zur Einführung neuer Schularten gebeten und freue mich, dass ich mich hier erfolgreich einsetzen konnte, den nun liegt die Antwort der Ministerin vor: Die Gewerblichen und Hauswirtschaftlich-Sozialpädagogischen Schulen in Emmendingen können in den Schulversuch aufgenommen werden und so zum neuen Schuljahr mit der zweijährigen Berufsfachschule für Altenpflegehilfe für Menschen mit Migrationshintergrund starten. Ich freue mich sehr über diese Entscheidung, denn die zweijährige Berufsfachschule für Altenpflegehilfe ist eine tolle Möglichkeit, Menschen mit Migrationshintergrund und Menschen mit Fluchterfahrungen mit wenig Deutschkenntnissen die Berufsausbildung in der Altenpflegehilfe zu ermöglichen. Neben dem fachlichen Unterricht im Rahmen der Altenpflegeausbildung erhalten die Schüler hier auch Deutschunterricht sowie Staatsbürgerkunde. So entsteht eine win-win Situation: Die hoch motivierten Jugendlichen, erhalten die Unterstützung, die sie zu einem erfolgreichen Abschluss der Ausbildung benötigen und der Landkreis Emmendingen gewinnt qualifizierte Altenpflegehelfer. Ich freue mich, dass Kultusministerin Eisenmann das ebenso sieht und hier schnell in unserem Sinne entschieden hat.

BILDUNGSMUT

ZU BESUCH IN ELZACH



Im Rahmen der Kampagne BildungsMUT der SPD-Landtagsfraktion besuchte ich Kindergärten, das Schulzentrum im oberen Elztal und die Karl-Friedrich-Bader-Grundschule in Prectal.

Durch den kontinuierlichen Austausch mit Lehrkräften, Elternvertretern und Kommunalpolitikern soll mit der Kampagne ein bewusster Gegenpol zum Regierungsstil der Kultusministerin Eisenmann gesetzt werden, die mit wenig Gesprächsbereitschaft von oben herab agiert. Gegenwärtigen Herausforderungen müssen wir mit innovativen Ideen begegnen.

In Elzach besuchte ich zwei Kindergärten. Das Kinderhaus Sonnenschein befindet sich in freier Trägerschaft und bietet Betreuung für Krippen- und Kindergartenkinder an. Das Kinderhaus besticht vor allem durch

innovative Konzepte und Öffnungszeiten, die sich an den Bedürfnissen der Eltern orientieren (6:45 Uhr bis 17:15 Uhr). Für mich wurde hier besonders deutlich, dass wir Nachteile gegenüber den freien Trägern beseitigen und die diese möglichst früh in die Bedarfsplanung der jeweiligen Kommune integrieren müssen. In beiden Einrichtungen bekräftigte man die Notwendigkeit qualifizierter Führungskräfte und den Personalmangel in Kindergärten und -krippen. Investitionen in den frühkindlichen Bereich erzielen eine 16fache Rendite. Wir müssen bei den Kleinsten ansetzen, wenn wir Bildungsprojekte angehen. Dies gilt vor allem für die

Kitagebühren. Der Zugang zu guter Bildung darf keine Frage des sozialen Hintergrundes sein darf. Junge Familien müssen angesichts sprudelnder Steuereinnahmen entlastet werden. Im Rahmen des Doppelhaushaltes 2018/2019 haben wir deshalb Investitionen in Höhe von 120 Millionen Euro jährlich für den Einstieg in die gebührenfreie Kita gefordert.

Der demografische Wandel und die Veränderungen im politischen Stuttgart setzen auch die Schulen vor neuen Herausforderungen. In Elzach entschied man sich 2014 die Kompetenzen zu bündeln und so folgte ein sogenannter Schulverbund. Grund-, Haupt- und Realschulzweig existieren in dem Schulverbund nun nebeneinander, aber alle unter einem Dach. Gegenstand des gemeinsamen Gesprächs mit dem Rektor Meinrad Seebacher, der stellv. Schulleiterin Nicole Bündtner, dem Konrektor Lukas Beck, der Elternvertreterin Nicole Wölfle, dem Fraktionspreche der SPD-Fraktion Michael Meier und dem Bürgermeister der Stadt Elzach, Roland Tibi, war unter anderem das Thema Lehrer- und Unterrichtsversorgung. Der Unterrichtsausfall in Baden-Württemberg ist im Schuljahr 2017/18 auf einem neuen Rekordhoch. Über alle Schularten hinweg fällt anteilig 12,5 % mehr Unterricht aus als im Vorjahr. Abfedern müssen dies die engagierten Pädagoginnen und Pädagogen vor Ort, wobei der Landkreis Emmendingen aufgrund seiner geografischen Nähe zu Freiburg mit deutlich weniger Unterrichtsausfall zu kämpfen hat. Neben dem Abbau des strukturellen Defizits, forderte ich auch mehr Poolstunden für die Lehrkräfte und eine Entlastung der Schulleitungen an Real- und Werksrealschulen. Denn es ist schwer vermittelbar, weshalb Gymnasien deutliche mehr Poolstunden haben, während Realschulen die Mehrarbeit häufig nur durch persönlichen Einsatz der Lehrkräfte

stemmen können und Grundschule gar keine haben.

In meinem Gespräch mit dem Schulrektor der Karl-Siegfried-Bader-Schule, René Bauer, dominierte das Thema Schulstandorte. Die Karl-Siegfried-Bader-Schule, in welcher gegenwärtig um die 95 Kinder beschult werden, betreibt eine Außenstelle in Oberprechtal. Auf langfristiger Sicht werden wir in der kommunalen Bildungsplanung alle Schulstandorte anschauen und evaluieren müssen. Die Landesregierung schließt keine Schulstandorte. Dies ist eine kommunale Aufgabe. Dennoch verstehe ich natürlich, dass das eine schwierige Debatte ist. Wir agieren hier im Spannungsfeld zwischen einer pädagogisch sinnvollen Mindestschülerzahl und dem Bedürfnis vieler Eltern, ihre Kinder wohnortnah zu beschulen. Beides unter einem Hut zu bringen ist nicht immer ganz einfach. Wichtig ist aber die Diskussion zu versachlichen und nicht nur die Schülerzahlen als ausschlaggebend zu betrachten. Eine Grundschule spielt bei der Wohnortwahl eine wichtige Rolle. Ebenfalls sollte das soziale Umfeld der Kinder nicht unterschätzt werden, wenn diese andersorts beschult werden, verlagert sich auch ihr Bezugspunkt. Das wirkt sich nachteilig auf viele Vereine aus. Wir müssen alle Faktoren berücksichtigen und die Diskussion ergebnisoffen führen. Die Zukunft unseres Landes ist gute Bildung. Diese Zukunft braucht Ideen, Fortschritt und Mut.

